

Chefarzt: Prof. Dr. med. Dr. phil. Michael A. Thiel
Chefarzt: Dr. med. Martin K. Schmid

Leitende Ärzte:

Dr. med. et phil.nat. Christoph Amstutz
Dr. med. Philipp Bänninger
Dr. med. Frank Bochmann
Dr. med. Wasiliki Dedes
Dr. med. Jeremy Howell
Dr. med. Oliver Job
Prof. Dr. med. Claude Kaufmann
Dr. med. Luzia Müller
Prof. Dr. med. Misha Pless

Luzern, Juni 2021

Weiterbildungskonzept der Augenklinik des Luzerner Kantonsspitals zur Erlangung des Facharzttitels Ophthalmologie und des Schwerpunktes Ophthalmochirurgie

(weibliche Formen gelten auch für männliche Mitarbeiter und umgekehrt)

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Anschrift

Luzerner Kantonsspital
Augenklinik
6000 Luzern 16

+41 (0)41 205 33 09

www.luks.ch/standorte/standort-luzern/augenklinik

1.2 Anerkennung

Die Weiterbildungsstätte ist anerkannt für:

- Ophthalmologie: Kategorie A1
- Ophthalmochirurgie: Kategorie A2

1.3 Beschreibung und Merkmale der Klinik

Die Augenklinik des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) ist für die Patientenversorgung auf dem gesamten Gebiet der Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie zuständig. Sie übernimmt eine Zentrumsfunktion für die Zentralschweiz und erhält Zuweisungen aus der ganzen deutsch- sowie italienischsprachigen Schweiz. Die Klinik verfügt über ein Ausbildungskader mit Schwerpunkten in allen unterschiedlichen Teilgebieten der Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie:

- Abteilung für entzündliche Augenerkrankungen
- Abteilung für Fotodiagnostik und medizintechnische Diagnostik (inkl. Elektrophysiologie)
- Abteilung für Glaukom
- Abteilung für Hornhautrekrankungen, inkl. Hornhautbank
- Abteilung für Kataraktchirurgie
- Abteilung für klinische Forschung
- Abteilung für medizinische Netzhauterkrankungen
- Abteilung für Kontaktlinsenanpassung
- Abteilung für plastische und rekonstruktive Lid- und Tränenwegschirurgie
- Abteilung für refraktive Chirurgie
- Abteilung für Strabologie und Neuroophthalmologie
- Abteilung für für vitreoretinale Chirurgie, mit Angliederung einer Okulogenetischen Sprechstunde

1.4 Patientenzahlen

Stationäre Patienten: ca. 1'650/Jahr

Ambulante Konsultationen: ca. 98'000/Jahr

1.5 Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

-

1.6 Weiterbildungsverbund

-

1.7 Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Instituten

- Augenklinik Universitätsspital Zürich
- Augenklinik Inselspital Bern
- Augenklinik Universitätsspital Basel
- Augenklinik Kantonsspital St. Gallen
- Augenklinik Stadtspital Triemli
- Augenklinik Kantonsspital Winterthur
- Servizio di Oftalmologia EOC Ospedale Regionale di Lugano

1.8 Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

- Im Fachgebiet Ophthalmologie: 19 (1900%)
- klinische Stellen: 18 (1800%)
 - Forschungsstellen: 1 (100%)

2. Ärzteteam

2.1 Leiter der Weiterbildungsstätte

Prof. Dr. med. Dr. phil. Michael Thiel, 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

2.2 Stellvertreter des Leiters

Dr. med. Martin Schmid, 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

2.3 Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit dem Leiter der WBS

-

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

- Dr. med. Dr. phil. nat. Christoph Amstutz, 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Philipp Bänninger 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- PD Dr. med. Frank Bochmann, 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Wasiliki Dedes, 60% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Jeremy Howell, 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Oliver Job, 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Prof. Dr. med. Claude Kaufmann, 100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Luzia Müller, 90% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Prof. Dr. med. Misha Pless, 100% Ophthalmologie
- Oberärzte: 8.4 Vollzeitstellen

2.5 Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%)

1:1 [19 Assistenzärzte : (10.5 Kaderärzte + 8.4 Oberärzte)]

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Neueintretende Assistenzärztinnen ohne Erfahrung in Ophthalmologie werden während einer Einführungszeit von 2 Wochen durch einen erfahrenen Kollegen eingearbeitet und begleitet. Dies geschieht auf für Anfänger geeigneten Rotationen, in erster Linie auf der Bettenstation, alternativ in der medical Retina oder in der Glaukom-Sprechstunde. Anschliessend wird die Betreuung direkt durch die zuständigen Ober- und Kaderärzte übernommen. Für neueintretende Assistenzärztinnen mit ophthalmologischer Vorerfahrung ist eine Einführungszeit in organisatorische Belange von 1 Woche vorgesehen. Beim Eintritt erhält jeder Assistenzarzt einen Einführungsordner mit Informationen zu empfohlenen externen Weiterbildungen, Untersuchungslupen, Organisation der Rotationen, des Dienstsystems usw.

Jedem neueintretenden Assistenzarzt wird ein Oberarzt als Tutor zugewiesen. Dieser bleibt für die Zeit der Weiterbildung konstant zugeteilt und fungiert als Ansprechperson vor allem in Karrierebelangen, aber auch zur persönlichen Unterstützung bei Bedarf.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Die Augenklinik Luzern gewährleistet einen 24h-Notfalldienst für konservative und chirurgische ophthalmologische Notfälle. Wochentags werden Notfallpatienten während der regulären Arbeitszeit durch den Tagesarzt in der Notfall-Sprechstunde (Ambulatorium) betreut. Nacht- und Wochenenddienste werden ebenfalls abgedeckt. Ab 17:00 Uhr übernimmt der Nachtarzt (Assistenzarzt mit mind. 6 Monaten Erfahrung) den Notfalldienst und versorgt alle ophthalmologischen Notfallpatienten. Zwischen 23:00 und 08:00 Uhr laufen die ambulanten ophthalmologischen Patienten primär über das internistische Notfallzentrum des Luzerner Kantonsspitals. Die Ärzte des Notfallzentrums werden regelmässig durch einen ophthalmologischen Oberarzt in Diagnostik und Behandlung einfacherer ophthalmologischer Notfälle geschult. Der ophthalmologische Nachtdienstarzt ist während dieser Zeit auf Pikett, jederzeit telefonisch erreichbar und er kann bei Bedarf innerhalb von ca. 35 Minuten an der Klinik einsatzbereit sein. Am Samstag stehen tagsüber 2

Assistenzärzte zusammen im Einsatz bei erfahrungsgemäss grösserem Patientenaufkommen. Am Sonntag tagsüber übernimmt 1 erfahrener Assistenzarzt den Tagdienst und ein anderer den Nachtdienst. Kompensationen (Freitage) für die Dienste finden in derselben Woche statt. Dem Dienstassistenten steht während der gesamten Dienstzeit ein Oberarzt als Hintergrunddienst, dem Oberarzt ein Leitender Arzt im 2. Hintergrunddienst zur Verfügung. Der Dienst-Oberarzt ist bei Bedarf innerhalb von 60 Minuten an der Klinik und ist jederzeit telefonisch erreichbar.

3.3 Administration

Neueintretende Assistenzärzte werden sowohl von einem erfahrenen Kollegen als auch von nicht-ärztlichem Personal in administrative Belange eingeführt (Abrechnungswesen, Informatik, Sekretariate).

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Das Luzerner Kantonsspital verfügt über ein elektronisches Critical Incidence Reporting System (CIRS). Zusätzlich findet einmal wöchentlich ein Augenklinik-interner Komplikationen-Rapport statt. Dabei sind alle Kader-, Ober- und Assistenzärzte anwesend.

Das im stationären Bereich sowie bei Operationen angewendete Klinikinformations-System (EPIC) zeigt Kontraindikationen oder Unstimmigkeiten bei Medikamenten an, zur Erhöhung der Patientensicherheit. Im chirurgischen Bereich wird, wie am gesamten LUKS praktiziert, präoperativ das "Team Time Out" durchgeführt, um Patienten- oder Lateralitätsverwechslungen vorzubeugen.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Die Augenklinik verfügt über ein "Blaubuch" mit klinikinternen Richtlinien im medizinischen, pflegerischen und administrativen Bereich. Dieses wird laufend aktualisiert und ergänzt. Zusätzlich gibt es ein QM-zertifiziertes Handbuch, welches Abläufe und Richtlinien für die medizinische Netzhautabteilung zusammenfasst.

4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

Ausbildungscurriculum FMH Ophthalmologie

4.1 Lerninhalte

Ziel der Weiterbildung:

Das Ziel der 3-jährigen Weiterbildung an der Augenklinik des LUKS ist einerseits eine breite ophthalmologische Grundausbildung und andererseits ein vertiefter Einblick in die unterschiedlichen Spezialgebiete. Es wird im Weiterbildungsvertrag, der jährlich abgeschlossen wird, festgelegt, wann welche Lerninhalte und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt werden. Nach abgeschlossener Weiterbildung am LUKS sollen die Absolventen über folgende Kenntnisse und Qualifikationen verfügen:

Grundlagenkenntnisse:

- Vertiefte Kenntnisse in den ophthalmologischen Grundlagenwissenschaften (Basic Science) als Basis für die persönliche, langfristige Fortbildung nach dem Erwerb des Facharzttitels.
- Kenntnisse in der problemorientierten Literatursuche und Beurteilung der Literatur bezüglich Evidenz.
- alle Assistenzärzte werden während ihrer 3-jährigen Weiterbildung von den Kaderärzten in der Erstellung mindestens eines aktiven Beitrags anlässlich des Jahreskongresses der Schweizerischen Ophthalmologischen Gesellschaft (SOG) oder einer anderen Fortbildungstagung angeleitet.
- Training im Halten von Kurzvorträgen und Fallvorstellungen

Klinisch Kenntnisse

- Praktische Kenntnisse der Lernziele und des Lernstoffumfanges des Weiterbildungsprogramm Ophthalmologie des SIWF vom 01.07.2014 (letzte Revision 01.04.2020).
- Beurteilung und Behandlung ophthalmologischer Notfälle
- Fähigkeit zur selbständigen und verantwortungsbewussten Versorgung allgemein-ophthalmologischer Erkrankungen
- Prä- und postoperative Betreuung ophthalmochirurgischer Patienten sowie Kenntnisse und Diskussion der Indikationsstellung der häufigsten ophthalmochirurgischen Eingriffe
- Durchführung von Laser- und kleinchirurgischen Eingriffen
- Bestandene Facharztprüfung der FMH für Ophthalmologie und des European Board of Ophthalmology (EBO) am Ende der Weiterbildungsperiode

Ziele nach Weiterbildungsjahr

Assistenzärzte im 1. Weiterbildungsjahr:

- Visusprüfung und Refraktion
- Untersuchung der vorderen Bulbusabschnitte mittels Spaltlampe
- Indirekte Funduskopie
- Umgang mit Kontaktgläsern (periphere Netzhautuntersuchung, Gonioskopie)
- Unterschiedliche Tonometrieverfahren
- Erste Erfahrungen mit Laser-Therapien unter direkter Aufsicht (SLT, Kapsulotomie)
- Grundlagen der Interpretation einzelner Diagnostikverfahren (OCT, Fluoreszenzangiographie, Gesichtsfelduntersuchung...)

Assistenzärzte im 2. Weiterbildungsjahr:

- Vertiefung sowie teilweise Durchführung einzelner Diagnostikverfahren (OCT, Fluoreszenzangiographie, ICG-Angiographie, Exophthalmometrie, Amslernetz, Farbsinnprüfung...)
- Erfahrungsausbau in der Laser-Therapie (Netzhautlaser, Iridotomie, Kapsulotomie, SLT)
- Direkte Funduskopie
- Lidstatus
- Ggf Durchführung von Klein-Operationen (Chalazien, Zilienepilation, Shaving-Biopsie)
- Hornhautdiagnostik

Assistenzärzte im 3. Weiterbildungsjahr:

- Vertiefung der bisher erworbenen Kenntnisse in den Spezialsprechstunden
- Indikationsstellung für konservative sowie chirurgische Therapien unter Aufsicht
- Führen der Diabetes-Rotation, inklusive Netzhautlaser-Sprechstunde, unter Aufsicht
- Ausbau der Selbständigkeit

Assistenzärzte im 4. Weiterbildungsjahr:

- Neuroophthalmologische Untersuchungstechniken
- Beteiligung an der orthoptischen und Kinder-ophthalmologischen Sprechstunde
- Strabologiediagnostik
- Beteiligung an der Elektrophysiologie-Sprechstunde

Je nach Eignung und Rotationseinteilung können gewisse Weiterbildungspunkte bereits früher erlernt werden oder kommen erst etwas später zum Zug.

Prüfungen während der Weiterbildung:

Visual Science Examination: Der weltweit durchgeführte Visual Science Test des International Council of Ophthalmology (ICO) sollte i.d.R. im Verlauf der ersten 18 Weiterbildungsmonate abgelegt werden. Die Prüfung findet jeweils im April sowie im Oktober statt. Als Vorbereitung für die Prüfung gilt im Januar ein 4-tägiger Basic Science Kurs der Schweizerischen Gesellschaft für Ophthalmologie. Die Teilnahme am Kurs wird empfohlen. Die Klinik übernimmt auf Antrag die Kursgebühren.

Optics & Refraction and Instruments: Ebenfalls ein Test des ICO, welcher idealerweise gleichzeitig mit dem Visual Science Examen abgelegt wird und welcher die Grundlagen der Optik, Refraktion und der unterschiedlichen Geräte zur Diagnostik und Therapie in der Ophthalmologie prüft.

Clinical Science Examination: Das weltweit durchgeführte Clinical Science Examen des ICO ist eine ideale Vorbereitung zur Facharztprüfung. Die Prüfung findet jeweils im April und im Oktober statt. Die Teilnahme wird im 3. Weiterbildungsjahr oder als "Generalprobe" vor der Facharztprüfung empfohlen.

Advanced Examination: Das weltweit durchgeführte Advanced Examen ist die letzte Stufe der ICO-Prüfungsreihe, womit man (nach bestandener Facharztprüfung) zum Fellow of the International Council of Ophthalmology (FICO) wird. Die Prüfung findet jeweils im April und Oktober statt und ist im 4. Weiterbildungsjahr empfohlen.

EBO-Facharztprüfung: Diese findet jeweils im Mai in Paris und im Oktober in Berlin statt. Die Prüfung wird im Verlauf des 4. Weiterbildungsjahres (nach mindestens 36 Monaten fachspezifischer Weiterbildung) abgelegt.

Gliederung der Weiterbildung:

Die Weiterbildung an der Augenklinik des LUKS ist in 14 Rotationen gegliedert. Die Rotationen sind jeweils einem, maximal zwei Spezialgebieten gewidmet. In dieser Zeit werden ausschliesslich Patienten aus diesen Spezialgebieten und in direkter Zusammenarbeit mit den subspezialisierten Kader- und Oberärzten betreut. Die Rotationen dauern üblicherweise 3 Monate. Für Absolventen der 3-jährigen Weiterbildung besteht die Möglichkeit, einzelne Rotationen mehrfach zu belegen und damit vertiefte Kenntnisse in einer Subspezialisierung zu gewinnen. Es werden auch Rotationen als "Springer" absolviert (Ferien- oder Kompensationsvertretung, etc.).

Jede Weiterbildungsrotation wird durch einen fachlich verantwortlichen Leiter supervidiert. Er fungiert als direkter Betreuer, Ansprechpartner und Ausbildungsverantwortlicher während der jeweiligen Rotation. Am Ende jeder Rotation findet ein Quartalsgespräch mit dem Rotationsverantwortlichen statt.

Während der gesamten Weiterbildung führt jede Assistenzärztin ein Logbuch über die erfüllten Lernziele und Lerninhalte gemäss Richtlinien des SIWF-Weiterbildungsprogramms. Jede Assistenzärztin wird daran erinnert, das Logbuch nachzuführen und pro Ausbildungsjahr 4 Arbeitsplatz-basierte Assessments (DOPS oder Mini-CEX) zu absolvieren.

Folgende Rotationen sind zu durchlaufen (Reihenfolge nicht bindend)

- Ambulatorium (Festgelegte Tag- & Nachtdienst Rotation während 3 Wochen, im Wechsel mit einer

- medical Retina-, Hornhaut- oder okuloplastischen Rotation, ebenfalls während 3 Wochen, für insgesamt 3 Monate)
- Konsiliardienst
- Vorderabschnitt stationär
- Vorderabschnitt ambulant I + II: Hornhaut
- Vorderabschnitt ambulant III: Glaukom
- Vorderabschnitt ambulant IV: Okuloplastik
- Hinterabschnitt ambulant und stationär: Surgical Retina I + II
- Medical Retina I –III (Standort Hirzenhof)
- Diabetes-Rotation (Standort Hirzenhof)
- Neuroophthalmologie und Orthoptik

Das Weiterbildungscurriculum beginnt in der Regel mit einer Rotation auf der Vorderabschnitts-Station oder in der Medical Retina Sprechstunde. Hier findet für Anfänger eine engmaschige Betreuung und Einführung in die Untersuchungstechnik statt. Die weiteren Rotationen werden entsprechend dem Weiterbildungsstand geplant. Wünsche dürfen durch die Assistenzärzte angebracht werden. Diese werden soweit möglich zu berücksichtigen versucht. Auf jeder Rotation liegt ein Rotationsmanual auf, das eine schriftliche Einführung in die jeweilige Rotation bietet.

Assistenzärzte, die einen anderen Facharzttitel als Ophthalmologie anstreben, können ihr Fremdjahr an der Augenklinik Luzern absolvieren. Dabei geschieht der Einstieg gleichermassen, wie für einen Ophthalmologie-Facharztanwärter, zunächst auf den für Anfänger geeigneten Rotationen. Im Verlauf wird der Fokus auf das Ambulatorium, respektive den Konsiliardienst gelegt, um das notwendige Wissen bezüglich Notfallophthalmologie generieren zu können. Es wird eine Mindest-Weiterbildungszeit von einem Jahr empfohlen.

Abwesenheiten

Die Abwesenheiten sind so zu organisieren, dass mindestens ein, maximal drei Assistenzärzte abwesend sind. Möchten mehr als drei Assistenzärzte gleichzeitig abwesend sein, so muss dies mit den Kaderärzten vorgängig abgesprochen werden. Abwesenheiten werden nach folgender Priorität (absteigend) vergeben: Militär, Kongresse mit eigenem Beitrag, Ferien, Kongresse und Kurse ohne eigenen Beitrag. Die Kompensationen werden direkt in die Planung integriert, jeweils in derselben Woche, in der der Wochenend- oder Feiertagsdienst stattfindet, damit möglichst keine Überzeit generiert wird.

4.2 Welche Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

Im ersten Ausbildungsjahr erfolgt die Weiterbildung für einfachere laserchirurgische Eingriffe (Laser-Suturolyse, YAG-Kapsulotomie, selektive Laser-Trabekuloplastik), spätestens im zweiten Ausbildungsjahr für komplexere (Netzhautlaser). Ebenfalls im ersten Ausbildungsjahr wird der Assistenzarzt in der Verabreichung von intravitrealen Injektionen instruiert. Anschliessend werden diese Interventionen unter erweiterter Supervision durchgeführt. In den folgenden Ausbildungsjahren werden kleinchirurgische Eingriffe (Chalazioninzisionen, Entfernung kleiner Lidtumoren) erlernt und selbständig durchgeführt. In einzelnen Rotationen sind Operationsassistenzen möglich.

4.3 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich?

-

4.4 Interne strukturierte theoretische Weiterbildung

Die theoretische Weiterbildung erfolgt einerseits klinikintern während der regelmässigen strukturierten Weiterbildungen sowie schwerpunktbezogen innerhalb der Rotationen. Zudem kann der Assistenzarzt an der jährlich stattfindenden Weiterbildungsveranstaltung der Augenklinik für niedergelassene Augenärzte im Frühjahr teilnehmen.

Wochenplan regelmässige interne Weiterbildungen (WB):

Montag:	7.45 – 8.15h	Orthoptik-WB
Dienstag:	7.45 – 8.30h	Hornhaut-, Neuroophthalmologie-, Okuloplastik-WB im Wechsel, 1x/Quartal: Histologie-WB
Mittwoch:	16.15 – 17.00h	Retinaboard, inkl. Fluoreszenzangiographie/OCT/OCT-A (am Standort Hirzenhof mit Übertragung ins Haupthaus)
Donnerstag:	16.15 – 16.45h	Fachvortrag zu einem frei gewählten Thema durch Arzt in Weiterbildung oder Facharzt
	16.45 – 17.00h	Komplikationen-Rapport durch Arzt in Weiterbildung oder Facharzt
Freitag:	7.45 – 8.00h	Foto-Rapport (Fallvorstellungen, inkl. Kurzteaching zu allgemeinen Aspekten der vorgestellten Krankheitsbilder)
	8.00 – 8.30h	Journal Club (Evidence based Ophthalmology) durch Arzt in Weiterbildung
	8.30 – 9.00h	Glaukom-WB im Wechsel mit Netzhaut- und Uveitis-WB

Zusätzlich rotations- bzw. fallbezogene Teilnahme an interdisziplinärer Hypophysenkonferenz, Neuroradiologierapport, verschiedene Tumorboards des LUKS

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Als Ergänzung zur klinikinternen, theoretischen Weiterbildung ermöglicht die Klinik Ärzten in Weiterbildung den Besuch von externen Weiterbildungen und Kongressen im Umfang von 5 Tagen (nach Möglichkeiten der Klinik von 10 Tagen) pro Jahr. Externe Fortbildungen werden auf Antrag finanziell unterstützt bis 1200.-/Jahr bei einem 100% Pensum.

4.6 Bibliothek

Die Augenklinik verfügt über eine eigene Bibliothek mit Standardwerken der Ophthalmologie (Ausleihmöglichkeit) und mehrere fachspezifische Zeitschriften in Print-Ausgabe. Der Zugang zu weiterer elektronischer Fachliteratur ist via virtuelle Bibliothek des LUKS gewährleistet (Artikelbestellung).

4.7 Forschung

Die aktive Teilnahme der Assistenzärzte an einer klinisch-wissenschaftlichen Arbeit ist ein wichtiges Weiterbildungselement im Hinblick auf das Erlernen der problemorientierten Literatursuche, Präsentation und Beurteilung der Evidenz. Mitarbeit bei entsprechenden Projekten unter der Leitung der Kaderärzte oder des Wissenschaftsteams ist willkommen. Die Augenklinik des LUKS bietet ausserdem eine Vollzeitassistentenarztstelle für die wissenschaftliche Mitarbeit im Forschungsteam an. Die Forschungstätigkeit ist über einen zusammenhängenden Zeitraum von 12 Monaten empfohlen, welche als nicht-fachspezifische Weiterbildungszeit angerechnet werden kann.

Es findet 3 Mal pro Jahr ein Forschungskolloquium statt, an dem die aktuellen Forschungsprojekte besprochen werden.

4.8 Besondere Lehrmittel, beispielsweise Operations-Simulatoren

Zur Aneignung chirurgischer Fertigkeiten bietet die Augenklinik das Training an einem klinikeigenen Operations-Simulator für Kataraktoperationen an. Nach einer Einführung zur sicheren Handhabung des Simulators durch einen Oberarzt steht das Training allen Ärzten zur Verfügung.

Ausbildungscurriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie

Die Augenklinik des Luzerner Kantonsspitals kann die gesamte gemäss Operationskatalog geforderte ophthalmochirurgische Weiterbildung in allen Segmenten gewährleisten. Operations-Assistenzen sind in allen 4 Segmenten möglich. Der Schwerpunktitanwärterin wird ein primärer Weiterbildner zugeteilt, je nach Segmentvertiefung können auch mehrere Weiterbildner beteiligt sein.

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments

Entsprechend des Weiterbildungsprogramms der SIWF vom 01.07.2014 (letzte Revision 01.04.2020) sind pro Ausbildungsjahr 4 Arbeitsplatz-basierte Assessments (DOPS oder Mini-CEX) zu absolvieren. Es ist Aufgabe der Assistenzärzte, die Durchführung der Assessments in geeignetem Rahmen zu planen. Bei den Verlaufsgesprächen werden die Assistenzärzte regelmässig an die Notwendigkeit der Durchführung der Assessments erinnert.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Es findet alle 3 Monate ein Evaluationsgespräch mit dem entsprechenden Rotationsleiter bzw. mit einem in der Rotation involvierten Oberarzt oder Leitenden Arzt statt. Diese Gespräche sind schriftlich anhand eines klinik-internen Formulars zu dokumentieren. Immer am Anfang eines Weiterbildungsjahres wird in dem selben Rahmen der Weiterbildungsvertrag mit Festlegung von Lern- und Ausbildungszielen unterzeichnet. Ca. 2 Wochen nach Beginn einer Rotation findet ein kurzes, informelles Gespräch mit dem Weiterbildner statt, der auch das Gespräch am Ende der Rotation durchführt. Hier werden nochmals Erwartungen, Zuständigkeiten und allenfalls ungeklärte Punkte besprochen.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Es findet einmal jährlich bzw. bei Abschluss einer Weiterbildungsperiode ein Evaluationsgespräch mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte, Prof. Dr. Dr. Michael Thiel statt. Das Gespräch wird anhand des SIWF-Zeugnisses sowie anhand eines klinik-internen Formulars schriftlich dokumentiert.

5.4 Andere

-

6. Bewerbung

6.1 Termin(e) für Bewerbungen

Im Hinblick auf einen unterbrechungsfreien Stellenanschluss an einer anderen schweizerischen Weiterbildungsklinik ist ein Stellenbeginn für das 3-jährige Curriculum, das Fremdjahr, wie auch für die 1-Jahres Austauschstelle auf jeweils den 1. Januar oder den 1. Juli jeden Jahres anzustreben. Aufgrund der

langfristigen Stellenplanung sind frühzeitige Bewerbungen zu empfehlen.

6.2 Adresse für Bewerbungen

Dr. med. Jeremy Howell
Leitender Arzt
Augenklinik Luzerner Kantonsspital
CH - 6000 Luzern 16

Per E-Mail: jeremy.howell@luks.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)

Falls vorhanden:

- Angabe von Referenzen
- Operations-/Interventionskatalog
- Liste der Publikationen

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Es wird erwartet, dass vor Beginn des Curriculums das nicht-ophthalmologische Fremdjahr absolviert worden ist. Es besteht die Möglichkeit, dieses Jahr als Forschungsjahr an der Augenklinik zu absolvieren (siehe auch Punkt 4.7).

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens

Das Bewerbungsgespräch findet in der Regel bei zwei Kaderärzten statt.

6.6 Anstellungsvertrag

Der Anstellungsvertrag (Wahlurkunde) ist jeweils für 1 Jahr gültig. Entsprechend wird er für die Dauer der Weiterbildung jährlich erneuert.